



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 84. Montag, den 21. Oktober 1833.  
(Hierzu eine Beilage.)

### Deutschland.

Halle, d. 19. October. Die Feier des 18. October, jenes ewig denkwürdigen Tages, an welchen sich für die Bewohner unsrer Stadt so viele freudige, aber auch so manche schmerzliche Erinnerungen knüpfen, wurde in diesem Jahre durch einen festlichen Aufzug des hiesigen Zimmergewerks und durch die Einweihung eines von demselben errichteten vaterländischen Denkmals in einer Weise verherrlicht, die ganz den patriotischen Gesinnungen jenes hochachtbaren Theiles unsrer Mitbürger entsprach.

Als nach langen schweren Jahren der Knechtschaft das deutsche Volk seine Freiheit sich wieder erkämpft und an dem letzten Tage des März im Jahre 1814 einen ehrenvollen Frieden errungen hatte, da mochten wohl alle Preussische Herzen, und namentlich auch solche, die durch eines frühern unglücklichen Krieges Wechselfälle dem geliebten angestammten Herrscher entrissen und jetzt wieder zurückgegeben waren, mit Stolz und Freude auf den Tag blicken, an welchem die Vorsehung uns einst den Besten der Könige schenkte, und so feierte auch unser Halle den 3. August des Jahres 1814

in Jubel und Freude, aber auch in ernstem, dankbarem Gedenken der Helden, die im ruhmreichen Kampfe für König und Vaterland gefallen waren. Mit patriotischem Sinn und darbietend, was die Pflege und Erquickung verwundeter Krieger nur fordern mochte, hatte unsre Stadt Tausende der in der Leipziger Schlacht kampfunfähig gemachten Vaterlandsverteidiger in ihren Mauern aufgenommen, aber auch Tausende, welche ein bösesartiges Fieber oder die Folgen schwerer Verwundungen hinweggrafften, zur Ruhe bestatten sehen; und die Grabhügel dieser Helden waren es, welche an jenem Tage durch Monumente geschmückt wurden, welche die Gewerke der Zimmerleute, der Maurer und Schieferdecker hiesiger Stadt an drei verschiedenen Orten errichtet hatten.

Das Monument des Zimmergewerks, ein aus einem Eichenstamm gehauener Obelisk, vor dem Leipziger Thore aufgestellt, war in der Mitte dieses Jahres den zerstörenden Einflüssen der Witterung erlegen, und seine Wiedererrichtung, aber aus festerm Stoffe, aus Stein, war zur Verherrlichung der Feier des gestrigen Tages bestimmt. Unter dem festlichen Geläute der

Glocken setzte sich demnach in den Frühstunden des 18. October der Zug von dem Hospitalplatze aus nach der Stätte des Denkmals in Bewegung. Das Officierkorps und ein Kommando von 200 Mann des hier garnisonnirenden Füsilier-Bataillons des 32sten Infanterie-Regiments, welchem ein Musik-Chor folgte, eröffnete den Zug, an den sich nun Paarsweise und in langer Reihe zuerst weißgekleidete und mit Eichenlaub geschmückte Jungfrauen und dann die Mitglieder des Zimmer-Gewerks, Fahnen und schön verzierte Winkelleisen tragend, und von einer großen Anzahl, theils erwachsener, theils ganz kleiner Knaben, welche mit Schurzfell und Aerten versehen waren, gefolgt, angeschlossen. Als der Zug, von Schauenden und Staunenden dicht umdrängt und jubelnd begleitet, sich über den Markt bewegt hatte und in die Leipziger Vorstadt gelangt war, traten ihm Abgeordnete des Maurergewerks, welches dort an einer Seite der Straße mit seinen Fahnen und Insignien und einem Musik-Chor aufgestellt war, bewillkommend entgegen und erbaten es sich für ihr Gewerk, dem Zuge sich anschließen zu dürfen, welcher nun, an dem Orte seiner Bestimmung angekommen, einen Kreis um das neu aufgestellte, noch verhüllte Denkmal bildete. Der Diafonus an der hiesigen Marienkirche, Licentiat Franke, bestieg darauf die für die Einweihungs-Feier errichtete Kanzel, und sprach, nachdem zwei Verse eines geistlichen Liedes von der Versammlung gesungen worden, in trefflicher, gediegener Rede über die hohe Bedeutung des Tages, an welchen die Weihe des neuerrichteten Denkmals, dessen Hülle auf einen gegebenen Wink sank und auf dessen Spitze ein eisernes Kreuz, aus Gusseisen gefertigt und bis dahin im Zuge getragen, besetzt wurde, schön und innig sich knüpfte. Nach beendigter Rede wurde das Volkslied „Heil Dir im Siegerkranz“ von der ganzen, aus Tausenden unsrer Mitbürger bestehenden Versammlung, angestimmt und zuletzt, unter Kanonendonner, von dem Altgesellen des Zimmergewerks, Lösch jun., unserm heißgeliebten Könige und Seinem hohen Königshause ein dreimaliges, tausendfach wiederhallendes Lebehoch ausgebracht, worauf der Zug sich nach der Stadt zurückbewegte.

Frohe gefellige Kreise, deren Heiterkeit durch die Feier des Morgens noch mehr erhöht und belebt wurde, verschönerten den Bewohnern unsrer Stadt die übrigen Stunden des Tages; und wohl gebührt den Errichtern jenes Denkmals, welche die Wiederherstellung desselben als eine Ehrensache betrachtet und die von vielen Seiten freundlich dargebotenen Beiträge zu dem neuen Monumente, voll edlen Selbstgefühls abgelehnt hatten, — den Mitgliedern des hiesigen Zimmergewerks, — der Dank und die Anerkennung ihrer Mitbürger.

Berlin, d. 18. October. Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Vice-Kanzler und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Nesselrode, ist von hier nach St. Petersburg abgereist.

Berlin, d. 19. October. Ihre Königl. Hoheiten der Herzog, die Herzogin und der Prinz George von Cumberland, (welcher bekanntlich an einem so bedeutenden Augenübel leidet, daß ein gänzliches Erblinden befürchtet wird), sind von London hier eingetroffen.

Nachdem Se. Königl. Hoheit der Kronprinz am 9. Oct. um 8 Uhr Morgens Münster verlassen, trafen Höchstdieselben um 11 Uhr zu Borghorst ein, woselbst der Prinz ein ihm von dem Kreis-Landrath Herrn Coermann angebotenes Frühstück einnahm und nach kurzem Aufenthalte die Reise nach Burg-Steinfurt zu einem Besuche bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Bentheim-Steinfurt fortsetzte. Se. Königl. Hoheit wurden hier von dem Fürsten auf das glänzendste empfangen. Auch ließen Höchstdieselben sich die Geistlichkeit und das Gerichts-Personal des Orts vorstellen. Nach eingenommenem Mittagmahle ging die Reise nach Coesfeld, Dülmen und Haltern fort. Hier trafen Se. Königl. Hoheit erst Abends gegen 11 Uhr, in Begleitung des Hrn. Ober-Präsidenten, Freiherrn von Vinke, unter dem Geläute der Glocken ein. Eine berittene Ehrengarde, bestehend aus den vornehmsten Bürgern der Stadt und den übrigen Eingesessenen der Bürgermeisterei, war dem hohen Reisenden bis Hausdülmen entgegengeritten. Der Prinz stieg am Posthause ab, wo eine zahlreiche Menge von Einwohnern sich versammelt hatte, welche laut ihre Freude über das Glück bezeugten, den verehrten Prinzen in ihrer Mitte zu sehen. Im Posthause selbst hatten sich die Geistlichkeit, der Bürgermeister und der Gemeinde-Rath zum Empfange Sr. Königl. Hoheit eingefunden. Die Häuser der Stadt waren festlich geschmückt und erleuchtet, und die Straßen mit geschmackvollen Ehrenbogen geziert. Bevor der Prinz sich zur Ruhe begab, wurde ihm noch eine Fackelmusik gebracht. Am folgenden Morgen (10.) nahmen Se. Königl. Hoheit die Stadt und die Kirche in Augenschein und setzten dann, begleitet von der obgedachten städtischen Ehrengarde, die Reise über Reddinghausen nach Hamm fort.

Esferlohn, d. 13. Oct. Vorgestern Nachmittags um 5 Uhr trafen Se. Königl. Hoh. der Kronprinz unter dem Geläute aller Glocken und einem unbeschreiblichen Jubel der Volksmenge von Hamm kommend in Hagen ein. Schon Tages zuvor war Se. Exc. der Generallieutenant v. Pful dort angekommen, um Se. Kön. Hoheit auf der ferneren Reise zu begleiten. Unter allgemeinem Jubel setzten Höchstdieselben um halb 6 Uhr die Reise fort, um auf dem Schlosse Ho-

hen-Limburg zu Mittag zu speisen. Nach einem dreiviertelstündigen Aufenthalte setzten Se. Königl. Hoheit Ihre Reise nach Altena fort, wo Sie übernachteten. Nachdem der Prinz gestern Vormittags diese Stadt wieder verlassen, langten Se. Königl. Hoheit um 2 Uhr Mittags in Tserlohn an und nahmen hiernächst Ihr Absteige Quartier in dem geschmackvoll decorirten Gesellschaftshause. Allenthalben, selbst in den kleinsten Orten, wurde der verehrte Königssohn mit den unzweideutigsten Beweisen von Ehrfucht und Liebe empfangen, wohingegen die zuvorkommende Huld und Freundlichkeit des Allgefeierten alle, die das Glück hatten, Ihm nahe zu kommen, bezauberte.

Breslau. Ueber den Ausfall des diesjährigen Herbst-Wollmarkts geben die hiesigen Zeitungen folgenden Bericht: Es wurden nach Ausweis der Eingangskontrollen zu Markte gebracht

Schlesische Wolle . . . . .	3330	Ctr.	85	Pfd.
Aus dem Großherzogthum Posen und Königreich Polen . . . . .	3555	=	14	=
Aus Gallizien . . . . .	820	=	—	=
Aus Böhmen . . . . .	133	=	—	=
Werden hierzu noch diejenigen circa gerechnet, welche als früher eingebracht noch zum Verkauf lagen, so stellt sich das Gesamt-Quantum der auf dem	4300	=	—	=

Markte ausgebotenen Wollen auf 12,138 = 99 = worunter sich 5968 Ctr. 99 Pfd. zweischürige Wolle befanden.

Die Preise, welche vor dem Beginn des Marktes höher waren, stellten sich im Anfange desselben, wahrscheinlich in Folge der starken Zufuhr um 8 bis 10 Prozent niedriger und zwar folgendermaßen: Schlesische feine Sommer-Wolle galt 83 bis 86 Thlr.; mittelfeine 76—78 Thlr.; ordinaire 73 Thlr.; Schlesische einschürige war nicht mehr zu haben. Polnische einschürige Winter-Wolle feine 100 Thlr.; mittelfeine 85—90 Thlr.; halbveredelte 76—80 Thlr.; ordinaire 68—70 Thlr.; zweischürige in geringer Quantität 65—70 Thlr.; Polnische Sommer-Wolle feine 85—88 Thlr.; mittelfeine 75—77 Thlr.; ordinaire 65—68 Thlr.; Zackel-Wolle 17—23 Thlr.; feine Böhmisches einschürige Wolle bis 112 Thlr.

Naumburg, d. 14. October. Unsere diesjährige Weinernte begann und endete dieses Jahr schnell. Die in den Monaten Juli, August und September anhaltend nasse, kalte Bitterung hinderten nicht nur die nöthige Zuckerreife, sondern es trat auch eine verblüthe Fäule in den Trauben ein. Mehrere Weinbauer halfen sich nur mit einer Doppellese und nahmen die faulen Trauben zuerst und später die bessern ab. Es ist demnach nicht nur an Quantität viel verloren, sondern man hofft auch nur einen kaum mittelmäßigen

Jahrgang zu erzielen, wodurch unsere Gegend, wie Naumburg, Freiburg, Laucha, Weissenfels etc., einen empfindlichen Verlust erleidet. Dagegen ist die Kartoffelernte sehr ergiebig ausgefallen, was im Allgemeinen wohlthätig ist.

Nachrichten aus Brünn zufolge, haben S. M. M. der Kaiser und die Kaiserin diese Stadt am 7. October um halb 8 Uhr Morgens verlassen und die Reise über Röh und Krems nach Linz angetreten.

Briefe aus Böhmen können die innige Harmonie nicht lebhaft genug schildern, welche zwischen den beiden Kaisern von Oesterreich und von Rußland während des Aufenthalts in Münchengrätz herrschte, und sich auch ihrer Suite mittheilte. Die Zusammenkünfte zu Theresienstadt, Schwedt und Münchengrätz, bei welchem die Beherrscher von 100 Millionen Seelen das Wohl ihrer Völker beriethen, haben etwas Feierliches und zugleich Beruhigendes, weil man sich mindestens von zwei derselben überzeugt halten darf, daß sie das Schwert höchst ungern ziehen würden. Die in Münchengrätz vertheilten Geschenke waren wirklich kaiserlich. Der bisherige Inhaber des jetzigen Husarenregiments Kaiser Nikolaus, erhielt von seinem neuen Chef eine jährliche Rente von 4000, der Oberst eine solche von 2000 fl., jeder Wachtmeister 3, jeder Korporal 2, jeder gemeine Husar 1 Dukaten als Gratifikation. Das Offiziercorps wurde durch Ordensverleihungen ausgezeichnet. Auch die Begleitung des Kaisers von Oesterreich erhielt russische Orden, eben so die Begleitung des russischen Kaisers österreichische. Ueber die Verhandlungen selbst herrscht noch vollkommenes Dunkel.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, d. 9. October. Unsere Zeitungen enthalten folgenden, aus Modlin vom 23. September datirten, Kaiserlichen Tagesbefehl: „Seine Durchlaucht der regierende Herzog von Nassau tritt in Kaiserlich Russische Dienste als General der Kavallerie, und wird zum Chef des Litthauischen Ublanen-Regiments ernannt, welches in Zukunft den Namen: „Ublanen-Regiment Sr. Durchlaucht des Herzogs von Nassau“ führen wird.

S p a n i e n.

Der Pariser „Messager“ vom 12 October hat Nachrichten aus Bordeaux bis zum 8., woraus erhellt, daß die Anhänger des Infanten Don Carlos in Bilbao bereits mehrere Mordthaten verübt haben. Die Revolution soll in dieser Provinz vollständig seyn, indem eine aus St. Sebastian abgefandte Truppenabtheilung nicht stark genug gewesen, um den Aufstand zu dämpfen, der sich nun über ganz Biscaya

verbreitet. Zu Bordeaux versicherte man, daß die königl. Truppen aus St. Sebastian von den Rebellen überwunden worden seyen. Das „Journ. des Debats“ wiederholt diese Nachrichten und glaubt, obgleich Vieles an denselben übertrieben, daß gleichwohl die Vorgänge in Biscaya sehr ernster Natur seyen, deren Entwicklung man mit großer Besorgniß entgegen sehe. Die baskischen Provinzen sind jeder Aenderung Feind, weil sie immer fürchten, dabei ihre Privilegien (Fueros) einzubüßen; während der konstitutionellen Epoche war es ihnen so ergangen; sie sind z. B. befreit von der Mauth, deren erste Linie am Ebro beginnt; es ließ sich daher leicht vorhersehen, daß sie Partei für Don Karlos nehmen würden. In den bergigen Theilen Kataloniens, wo der Klerus regiert, wird wohl bei der Nachricht von dem Tode Ferdinands dasselbe geschehen seyn.

Das „Journal de la Guyenne“ meldet nach Briefen aus Bayonne, daß das Königreich Valencia Don Karlos proklamirt habe.

**T ü r k e i .**

Der „Moniteur Egyptien“ meldet u. A.: Se. Hoh. Ibrahim Pascha ist nach Räumung von Anatolien zu Adana angekommen, wo er sich gegenwärtig befindet. Se. Hoh. ist, kaum von den Sorgen des Kriegs befreit, in eine neue Bahn der Thätigkeit getreten. Er beschäftigt sich bereits damit, eine Straße anzulegen, um das Bauholz an das Meer zu fahren. Die Arbeiten werden auf das eifrigste betrieben. Ibrahim Pascha denkt in Uebereinstimmung mit den Absichten seines Vaters auch darauf, einen Theil von Syrien mit Kanälen zu versehen, und verschiedene Flüsse dieses Landes durch Zwischenkanäle zu vereinigen. Der englische Ingenieur W. Wallace ist in Begleitung seines Sohnes im Begriffe zu ihm zu kommen, um ihm bei Vollziehung seiner Absichten behülflich zu seyn. Andererseits begaben sich die H. H. Boccani und Ginsberg, durch den Wunsch Sr. Hoh. berufen, als Minerlogen zu ihm. So lassen sich aus Allem, in einer nahen Zukunft, unermessliche Resultate in Syrien durch die Zusammenwirkung der Wissenschaft und eines starken und erhabenen Willens, der sich jener für seine Projekte zu bedienen weiß, voraussagen. Ibrahim Pascha verspricht durch das, was er thut, seinem Vater, dessen erster Bewunderer er ist, würdig nachzuahmen. Was läßt sich nicht mit zwei solchen Männern für das künftige Geschick von Aegypten und Syrien hoffen?

**B e r m i s c h t e s .**

— Die bedeutendsten Souveraine von Europa stehen nach der Anciennitätsordnung in folgendem Alter: Karl Johann, König von Schweden, ist 69 Jahre;

Wilhelm IV., König von England, 69; Gregor XVI., Papst, 68; Franz I., Kaiser von Oesterreich, 65; Friedrich VI., König von Dänemark, 66; Friedrich Wilhelm, König von Preußen, 63; Wilhelm, König von Holland, 61; Ludwig Philipp, König der Franzosen, 60; Wilhelm, König von Württemberg, 52; Mahmud, Türkischer Kaiser, 48; Ludwig, König von Baiern, 47; Leopold, König der Belgier, 42; Nikolaus, Kaiser von Rußland, 37; Karl Albert, König von Sardinien, und Ferdinand, König von Neapel, 23; Otto, König von Griechenland, 16; Donna Maria, Königin von Portugal, 13; Maria Isabelle Louise, Königin von Spanien, 3 Jahr alt.

— Ein Amerikaner, Jennings, schlägt vor: das Brennöl durch eine Mischung von Alkohol und Terpentinöl zu ersetzen. Man mischt die beiden Flüssigkeiten zu gleichen Theilen miteinander, rührt sie stark um, und läßt sie dann stehen. Der achte Theil des Terpentins hat sich dann mit dem Alkohol verbunden, das übrige gießt man ab. Die zurück bleibende Masse ist es, welche man statt des Oels benutzt, und die in der Lampe mit und ohne Docht brennt. Man machte einen Versuch mit einer Argand'schen Lampe und erhielt eine helle dichte, glänzende Flamme, welche weder Rauch noch den geringsten Geruch gab. Der Docht wird beim Verbrennen kaum geschwärzt und die Lampe braucht nicht gereinigt zu werden.

— W. Scoresby hat nach zahllosen Versuchen gefunden, daß man Felsen und andere feste Massen durch Hülfe des Magnets messen kann. Es ist dem Erfinder bereits gelungen, mit seinen sehr starken Magneten die Stärke einer Steinmasse bei Manchester bis auf einen Zoll genau zu messen. Welche Vortheile muß diese neue Erfindung im Bergbau haben, wenn man die Dicke einer Lage mit dem unsichtbaren Maßstabe der magnetischen Kraft messen kann!

— In England wird gegenwärtig das Kautschuck (Gummi elasticum) auf eine bewundernswürdige Weise zu einer Menge von Zeugen und Fabrikaten aller Art verarbeitet. Man ist bereits so weit gekommen, aus einem Pfund Kautschuck einen Faden von 32.000 Yards Länge zu verarbeiten. Diese Fäden werden dann mit Seide oder Baumwolle übersponnen und daraus elastische Gewebe verfertigt. Das Zerschneiden der anfänglich dickern Fäden in dünnere von jeder Feinheit geschieht mittelst Maschinen, die so leicht und sicher arbeiten, daß 2 Mädchen täglich aus 30 Pfund Kautschuck 240.000 Yards Faden von Nr. 5 zu liefern im Stande sind. Auch im Aufblasen des Kautschucks hat man es außerordentlich weit gebracht: aus einem Stück von der Größe einer Wallnuß kann man einen Ballon von 50 Zoll im Durchmesser blasen, wenn das Federharz vorher zwei Stunden lang im Wasser gekocht worden.



— Außerordentliches Aussehen macht seit einiger Zeit eine, in einem drei Stunden von Dresden entfernten, bei Tharand gelegenen Dorfe, Somsdorf, wohnhafte Frau, die Wittwe eines Häuslers, Namens Schumann, welche durch Auflegen der Hände außerordentliche Kuren bewirken soll, und, wenn man den Zeugnissen ganz glaubwürdiger Personen nicht mißtrauen will, auch wirklich bewirkt hat. Auf jeden Fall gewährt diese Frau ein merkwürdiges Beispiel der Kraft des thierischen Magnetismus, obgleich sie selbst ihre Heilkraft nicht Magnetismus nennt, sondern sich eine höhere, ihr von Gott verliehene Kraft zuschreibt. Es ist eine Frau von ungefähr 45 Jahren, mit einem blassen, geistreichen Antlitz und kleinen, schwarzen, durchdringenden Augen, die sie gewöhnlich mit einem eigenthümlichen sanften Ausdruck zu Boden schlägt. In der Regel sagt sie allen Heilungsuchenden ihre Krankheit und die Ursachen derselben sofort selbst; während des Auflegens der Hände spricht sie leise ein kurzes Gebet, und nur während des abnehmenden Mondes hält sie sich zur Ausübung ihrer Heilkraft befähigt. Im Anfange wollte die Medizinalbehörde der Schumann das Heilen von Kranken verbieten, allein da es sich nicht denken läßt, daß ein Schaden durch sie entstehen könne (?), sie auch, obgleich sehr arm, ohne alle Gewinnsucht verfährt, von Armen auch durchaus nichts annimmt, hat ihr die Regierungsbehörde die fernere Ausübung nicht untersagt. — Zur Zeit des abnehmenden Mondes ist der Sudrana von Heilungsuchenden außerordentlich; wie zu einer Wallfahrt strömen Hunderte von Menschen nach dem auf einem Berge liegenden Somsdorf; häufig sind mehr als Hundert Wagen daselbst, und die Kranken müssen in der Regel mehrere Tage warten, oder manchmal zurückkehren, ehe es ihnen nur möglich ist, die Schumann zu sehen.

### Bekanntmachungen.

Der Kreisdeputirte Freiherr von Stillfried zu Leipzig bei Jauer in Schlesien beabsichtigt, zum Besten der Abgebrannten in der Stadt Praußnik, der durch die letzte Ueberschwemmung in der Grafschaft Glas und der durch die Cholera in Jauer Verarmten, folgende Schriften herauszugeben:

- 1) Für die Abgebrannten in Praußnik, eine Schrift unter dem Titel  
 „Friedrich Wilhelm der Dritte, König von Preußen, das Wappen seines Reiches und die Stammburg seiner Väter“.
- 2) Für die durch die letzte Ueberschwemmung in der Grafschaft Glas Verarmten, eine Schrift unter dem Titel  
 „Schloß Fischbach und seine Besitzer“;

und

3) Für die noch fortwährend hilfsbedürftigen durch die Cholera Verarmten in der schlesischen Stadt Jauer, eine Schrift unter dem Titel

„Burg Schweinehaus und seine Besitzer.“

Wir haben den Herrn Stadtskretair Lincke angewiesen, bis zu Ende des Monats November d. J. Subscriptionen auf diese Schriften anzunehmen und laden hiermit zur Unterzeichnung ein.

Halle, den 15. Oktober 1833.

Der Magistrat.  
Dr. Mellin.

### Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, dem Bärkermeister Friedrich Samuel Beyer gehörige, auf dem Petersberge hieselbst sub No. 1358. belegene, und auf 1194 Thlr. 10 Sgr. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör Schulden halber subhastirt, und

der 19. December c.

zum Bietungstermine anberaume worden; daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem Herrn Referendarius Langerhanns ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sohanes Grundstück, insofern keine rechtliche Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 30. September 1833.

Königl. Preuß. Land. Gericht.  
v. Serlach.

### Bekanntmachung.

Das dem Cossathen Christian Gottfried Stummer zu Hohenthurm gehörige, im Hypothekenbuche sub No. 6. eingetragene, zwischen den Schmidtschen und Kapsilberschen Gehöften belegene Kossathengut in Hohenthurm nebst Pertinenzien, welches mit Ausschluß einer dabei benutzten Hufe Wandelacker in der Zschornicker Mark, die von dem Königl. Wohlthl. Land. Gerichte zu Wittenberg besonders subhastirt werden wird, auf 2600 Thlr. abgeschätzt worden, ist aus geklagter Schulden halber zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Bietungstermine sind auf

den 5. September d. J.,

den 7. November d. J. und

den 9. Januar künftigen Jahres,

jedesmal Vormittags 11 Uhr, wovon der letzte peremptorisch ist, im Locale des unterzeichneten Gerichts anberaume, wovon Kauflustige hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Die Taxe ist mit dem Subhastationspatente an unserer Gerichtsstelle ausgehängt und kann auch in unserer Registratur eingesehen werden.

Halle, den 4. Juni 1833.

Patrimonial-Land-Gericht.  
Cäsar.

#### Edictal-Citation.

Ueber das, der Kammerherrin Johanne Louise Friederike von Kerffenbrock geb. von Thadden gehörige, im Saalkreise unweit Halle belegene Rittergut Freyenfelde und resp. über die künftigen Kaufgelder desselben ist auf den Antrag mehrerer Realgläubiger der Besitzerin der Liquidationsprozeß per decretum vom 26. April c. eröffnet.

Demnach werden alle etwaige unbekannte Gläubiger, welche nach Maßgabe des §. 12. Tit. 51. Th. I. der Allg. Ger. Ordn. an das gedachte Rittergut oder das Kaufgeld dafür irgend einen Real-Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, spätestens in dem auf

den 6. December cur.,  
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Oberlandesgerichts-Rath Herrn Sneyt in unserm Geschäfts-Lokal angelegten Termine entweder in Person oder durch einen gehörig legitimirten und insiruirten Bevollmächtigten aus der Zahl der hiesigen Oberlandesgerichts-Justiz-Kommissarien, von welchen den damit nicht bekannten Gläubigern der Justiz-Commissionsrath Dr. Glasewald, Justizrath Quinque, Justiz-Commissar Schulze und Wachs-  
muth vorgeschlagen werden, zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen anzuzeigen, und die Beweismittel dafür beizubringen. Falls dieselben dieser Aufforderung keine Folge leisten, haben Sie zu erwarten, daß Sie mit Ihren Ansprüchen an das gedachte Grundstück und das Kaufgeld dafür ausgeschlossen werden, und daß Ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer des Guts, als gegen die Gläubiger, unter welche die Vertheilung des Kaufgeldes erfolgt, auferlegt wird.

Naumburg, den 24. Juni 1833.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Sachsen.  
F. v. Waghdorf.

#### Bekanntmachung.

Eine Königl. Hochlöbliche Regierung hat die Ausführung mehrerer Reparaturen an dem Schulgehöfte zu Nienberg genehmigt und mich beauftragt diese Reparaturen mindestensfordernd zu verdingen und habe ich den Termin hierzu auf

den 25. October

bestimmt, wo ich Punkt 11 Uhr Vormittags in dem Gasthose zu Nienberg mich einfinden werde. Bie-

tungslustige und fähige Unternehmer werden hiermit zum Termine eingeladen.

Der Kosten-Anschlag beträgt 172 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. und ist bei mir einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Delißsch, den 17. October 1833.

Der Bau-Inspector  
Flachmann.

#### Edictal-Ladung.

Um den Passiv-Bestand des Nachlasses des verstorbenen Bürgers und Fleischer Carl Koloff alhier gehörig festzustellen, ist von dessen Hinterbliebenen auf Ladung aller Gläubiger desselben um so mehr angetragen worden, als eine Unzureichtheit der Masse bereits vorzuliegen scheint.

Dem Besuch ist gefügt und hierauf  
der 28. Januar 1834.

zum Liquidations-Termine anberaumt worden; und es werden daher alle diejenigen, welche an dem Koloffschen Nachlasse einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch edictaliter und ein für allemal aufgefodert, bis zu diesem Tage, spätestens aber in dem anbezielten Termine bei hiesigem Großherzogl. Amte ihre Forderungen unter der Verwarnung, daß sie außerdem ihrer diesfalligen Ansprüche an die befragliche Masse, so wie auch der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand ipso jure für verlustig geachtet und bei Regulirung des befraglichen Schulden-Wesens gänzlich unberücksichtigt bleiben werden, gehörig anzumelden und zu beschreiben, hierauf aber weiterer rechtlicher Verfügung gewärtig zu seyn.

Allstedt, den 6. October 1833.

Großherzogl. Sächs. Justiz-Amt das.  
Wirsing.

#### Bekanntmachung.

Zum meistbietenden öffentlichen Verkauf der Haasen, welche auf den hiesigen Herzogl. Treibjagden, im kommenden Winter geschossen werden, ist auf

den 8. November d. J.,  
früh 10 Uhr,

ein Termin angesetzt.

Kaufliebhaber werden eingeladen, in diesem Termin, der in der Wohnung des Unterzeichneten, Schloßstraße No. 8., abgehalten wird, zu erscheinen, ihre Gebote, nachdem die Bedingungen bekannt gemacht sind, abzugeben, und des Zuschlags gewärtig zu seyn. —

Röthen, am 14. October 1833.

Das Jägermeister-Amt.  
S. v. Trotha.

Zwei sehr gute Klaviere von 5 und 5½ Octaven, sind billigt zu verkaufen No. 775. am Trödel.

### Hausverkauf.

Erbschaftshalber soll das zum Nachlaß des verstorbenen Lohgerbermeister Johann Gottlob Matthäus sen. gehörige, alhier unter No. 2066. auf dem Strohhofe belegene Grundstück, aus freier Hand sofort billig verkauft werden. Dasselbe besteht in einem bequem eingerichteten neu erbauten Wohnhaus mit 5 Stuben, 2 Kaminen, 5 Kammern, 1 Küche, 1 trockenen gewölbten Keller und 2 großen Vöden. Zwei damit verbundene Nebengebäude enthalten: 4 Kammern, mehrere Trockenvöden und eine gut eingerichtete Gerberei, alles in zweckmäßiger Verbindung und unmittelbar an der Gerber-Saale gelegen; ein ziemlich großer Hofraum wird von diesen Gebäuden umschlossen.

Hauptsächlich eignet sich dies Grundstück zum Betrieb der Gerberei aller Lederarten, welches Geschäft bis dato lebhaft darin fortgesetzt ist, es würde aber auch zu jedem anderen Geschäft, welches viel Trockenvöden und Raum erfordert, unter andern zu einer Stärkefabrik geeignet sein, zu welchen Allen die Lage an einem fließenden Wasser sehr günstig ist.

Hierauf Reflectirende belieben sich gefälligst an Ferdinand Matthäus, Leipziger Straße No. 282. zu wenden, um das Nähere zu erfahren.

Halle, den 14. October 1833.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum beehre ich mich hiermit die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage auf hiesigem Plage eine

### Leder-Handlung,

Commissions- und Expeditions-Geschäft, errichtet habe. Durch hinlängliche Fonds, mehrjährige Erfahrungen und Benutzung der besten Quellen bin ich in den Stand gesetzt, jeder billigen Anforderung Genüge leisten zu können. Mein Bestreben wird immer dahin gerichtet sein, das Vertrauen, womit man die Güte haben wird mich zu beehren, durch strenge Reclité zu rechtfertigen, und mir zu erhalten suchen.

Halle, den 14. October 1833.

Ferdinand Bertram,  
Leipziger Straße No. 321.

### Einladung.

Ich bin veranlaßt worden während der diesjährigen Weinlese an einigen Sonntagen Musik zu halten, und lade daher meine guten Freunde und Bekannte zum nächsten Sonntag als den 27. October hiermit ergebenst ein.

Carl Kunig in Langenbogen.

### Offene Stelle.

In eine zahlreiche Landschule wird unter annehmbaren Bedingungen sofort ein Gehülfe gesucht. Das Nähere bei dem Cantor Burghardt in Volkstedt.

Zur diesjährigen Pflanzung empfehle ich meine vorzüglich schönen Weinstöcker, einige Tausend Johannisbeersträucher, rothe, weiße und schwarze, Trauer- und Delweiden, Rosen und Akazien, hochstämmige Aprikosen, veredelte saure und süße Kirschbäume, Pappeln und Kastanien.

Halle, im October 1833.

Der Gärtner Friedr. Wilh. Friedrich,  
im Waisenhäuser Unterzwinger.

Es wird auf den 27. und 28. October dieses Jahres die Kirmes mit Musik und Tanz gefeiert, wozu ergebenst alle gute Freunde einlader

Brüder,

zum Rothen Hause bei dem hohen Petersberge.

In der Becker'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und durch jede solide Buchhandlung (Halle, durch E. A. Schwetschke und Sohn) zu beziehen:

Ein kleines Buch, worin Landleute, die den Obstbau lieben, aufgefordert werden, Pfirsichen und Aprikosen zu bauen, und Alles lesen können, was sie zu wissen nöthig haben, wenn sie diese edlen Früchte bauen wollen. Herausgegeben von einem Freunde des edlen Obstes, der zugleich ein eifriger Freund des Landmannes ist. 8. In Umschlag geheftet. 6 Gr. oder 7½ Sgr.

Universal-Lexicon der praktischen Medicin und Chirurgie.

Dritte Lieferung.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn) zu haben:

Universal-Lexicon  
der praktischen Medicin und Chirurgie,

von

Andral, Begin, Blandin, Bouilland, Bouvier, Cruveilhier, Cullerier, Devergie, Dugès, Dupuytren, Foville, Guibourt, Jolly, Lallemand, Londé, Magendie, Ratier, Rayer, Roche & Sanson.

Frei bearbeitet

und

mit den allgemeinen und besondern Grundsätzen und practischen Erfahrungen aus dem Gebiete der Homöopathie bereichert von mehreren deutschen Aerzten.

Dritte Lieferung. Jede Lieferung im Pränumerationspreis nur 8 Gr. Preuß. Cour.

Nach Erscheinen der fünften Lieferung tritt unwiderruflich der Subscriptionspreis von 10 Gr. ein.

Leipzig und Naumburg, im October 1833.

Heinrich Franke.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, verfehle ich nicht, dem wohlwollenden Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich diese, so wie eine, im Laufe verfloffenen Sommers vorgenommene weitere Geschäftsreise und meine desfalligen Geschäftsverbindungen besonders in Berlin, möglichst zur Erweiterung und Vervollkommnung meines Geschäfts benutzte, und mich dadurch, allen an dasselbe zu machenden Anforderungen nach Wunsch zu genügen, in den Stand gesetzt habe; in welcher Beziehung ich besonders, als stets vorräthig, Perruques mit und ohne Metalliques, Toupets mit Metalliques und Schläschen (zur Befestigung mittelst Summi), alle Arten Locken im modernsten Geschmack, vorzüglich Tire-bouchons auf Drath, kleine Ringellocken u., Scheitelbinden, Flechten à la Clotilde (hufeisensförmig auf den Wangen liegend), Kammsfrisuren und sonstige Flechten aller Art, eben so alle hierhergehörigen Oele und Pommaden, als China-Marks und andere Pommaden, wie auch Haarbürsten und alles dahin Einschlagende, unter Zusicherung möglichst billiger Preise und mit der Bitte um recht viele geehrte Aufträge, zu empfehlen, und zugleich darauf aufmerksam zu machen mir erlaube, daß mein Cabinet zum Frisiren und Haarerschneiden, möglichst entsprechend eingerichtet, zu jeder Tageszeit zu frequentiren ist, und ich täglich von 11 Uhr Vormittags ab, in demselben persönlich gegenwärtig bin, wie denn auch fortwährend die Anfertigung neuer Locken aus Wirrhaar aufs Beste besorgt wird.

Halle, am 18. October 1833.

Stabenow.

Ein Backhaus in Halle, dicht an der neuen Promenade, mit 5 Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum, Stallung zu 4 Pferden, welches jetzt 110 Thaler Miete trägt, soll wegen unvorhergesehener Veränderung baldigst für einen Preis von 1600 Thaler verkauft werden. Nähere Auskunft wird gefälligst der Müller Klotz in Halle auf dem Neumarkt ertheilen.

Daß der Unterzeichnete nicht mehr auf dem Neumarkt, sondern jetzt in der Leipzigerstraße No. 283. wohnt, dies diene einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst zur Nachricht. Gürtige Aufträge, sowohl den Pianoforte-Unterricht als auch die Stimmung der Instrumente betreffend, übernimmt ferner

der Musiklehrer Walthert.

Gute Doppel-Watten, schwarz und weiß, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen die Wattenfabrik, Märkerstraße im Kolbäckischen Hause und Scharngebäude. Gustav Jonson.

Die Ankunft des neuen Flachses zeigt hierdurch ergebenst an, und empfiehlt solchen sehr schön zum billigsten Preis  
Friedrich Hensel,  
Leipzigerstraße nahe an der Ulrichskirche.

Unter heutigem Tage erhielt ich eine neue Sendung verschiedener Bronze- und vergoldeter Waaren, als: Liverpool- und Stombr-Lampen, Schreib- und Feuerzeuge, Schmuckträger, Uhrgehäuse, Leuchter, Gardinenhalter, Griffe zu Klingelzügen, Servietten-Bänder, Patent-Pfropfsteher u. s. w., welche ich einem geehrten Publikum hiermit bestens empfehle.

Halle, den 18. October 1833.

Franz Vaccani.

F. L. Creußmann

beehrt sich hierdurch einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die heutige Eröffnung seiner neu etablirten **Leinwand-Handlung** in dem am Markt und der Schmeerstraßen-Ecke gelegenen Laden, ergebenst anzuzeigen.

In den Stand gesetzt mein Lager auf das Beste assortiren zu können, erbitte ich mir das Zutrauen des geehrten Publicums, das ich mir durch reelle und billige Bedienung zu erwerben mich bestreben werde.

Halle, den 21. October 1833.

Das Uhrenlager von C. Kluge in Halle  
am Markt No. 822,

ist aufs Neueste assortirt und empfiehlt seinen resp. Geschäftsfreunden eine vorzügliche Auswahl von Pendulen in Bronze und Alabaster, Stuhuhren, Tableaux, Comptoiruhren, Nachtuhren, Musikten in Horn und Blech, so wie alle Gattungen goldner und silberner Taschenuhren für Herren und Damen zu den billigsten Preisen.

Verkauf.

Eine gute Getreide-Reinigungsmaschine, so wie ein brauchbares Zugpferd, stehen billig zu verkaufen auf dem alten Markt No. 545.

Künftigen Sonntag als den 27. dieses, soll bei mir Tanzmusik gehalten werden.

Salzmünde, den 21. October 1833.

Zorn.

Casino in Bernburg.

Zum ersten Casino, Dienstags den 22. October, ladet die hochgeehrten Teilnehmer hiermit ganz gehorsamst ein und bittet um zahlreichen Besuch  
August Becker.

Da ich vor kurzem als Geburtshelfer approbirt bin, so verfehle ich nicht mich einem geehrten Publikum in und um Gerbstädt bestens zu empfehlen.

Gerbstädt, den 13. October 1833.

Wahl,

Wundarzt und Geburtshelfer.

Beilage



## S p a n i e n.

Madrid, d. 5. Oct. Die hiesige Zeitung vom 3. enthält keinerlei Anzeige von Unruhen, die zu Gunsten Don Karlos etwa Statt gehabt. Dies Blatt enthält dagegen ein Dekret, durch welches die Königin dem königl. Rath verschiedene Klauseln eines Testaments des verstorbenen Königs notifizirt, daß vom 12. Juni 1830 datirt und von dem damaligen Minister Calomarde aufgesetzt ist. Dies Aktenstück bestimmt, daß, wenn zur Zeit des Todes des Königs seine Nachkommen noch minderjährig seyen, die Königin Wittve Vormünderin derselben seyn soll; dieselbe wird allein Regentin seyn, bis zum zurückgelegten 18. Jahre des Sohnes oder der Tochter des Königs; die Königin wird sich einen Regentschaftsrath an die Seite setzen, ohne geradezu an den Ausspruch desselben gebunden zu seyn. Dieser Rath soll aus folgenden Personen bestehen: Kardinal Don J. F. Marco y Catalan, Marquis von Santa-Cruz, Herzog von Medina-Celi, Don F. X. Castanos, Marq de las Amarillas, der Älteste des Raths von Kastilien, Don J. M. Puig, der Minister des Raths von Indien, Don F. X. Caro. Zum Sekretär dieses Rathes ist bestellt Graf Dfalia und in dessen Verhinderung Don F. Bea Bermudez. Stirbt die Königin vor vollendetem 18. Jahre der unmündigen Nachkommen des Königs, so fällt Regentschaft, Regierung und Tutel an obengenannten Regentschaftsrath. Die Königin soll den 5. Theil der ganzen Verlassenschaft des Königs erben etc. In der 19. Klausel seines Testaments verordnet Ferdinand, daß ihm und seinen 3 früher verstorbenen Gemahlinnen 20,000 Seelenmessen gelesen werden sollen. Die 21. Klausel bestimmt den Armen von Madrid 100,000 Realen und 20,000 Realen für die Armen der 5 andern königl. Residenzen.

Der Leichnam des verstorbenen Königs ist mit dem herkömmlichen Gepränge nach dem Eskorial gebracht worden.

Das Pariser „Journ. des Debats“ versichert nunmehr, daß sich die Insurrektion zu Bilbao bestätige. Am 4. wurde daselbst D. Karlos proklamirt, die Behörden wurden abgesetzt und die Stadthore verschlossen. Auch die biskanische Stadt Orduna schloß sich der Bewegung an. Wenn man bedenkt, daß fast die ganze Provinz von Truppen entblößt ist, so kann ein solcher Erfolg nicht überraschen. Am 2. October war zu Talaveira de la Reina auf der Straße von Estremadura eine Bewegung zu Gunsten D. Karlos; allein am folgenden Tag schon war die Ordnung wieder hergestellt. Was die angebliche Insurrektion Burgos und Vittoria betrifft, so erklärt das

„Journ. des Debats“ erstere für falsch und die zweite für unverbürgt.

Dem „Memorial Bodelais“ vom 9. zufolge, sind in Bilbao, nach wiederhergestellter Ordnung mit Hülfe der Truppen aus San Sebastian mehrere Mönche festgenommen und erschossen worden.

## P o r t u g a l.

Noch immer fehlen neuere Nachrichten aus Portugal. Ältern Berichten aus London zufolge hat das englische Schiff, der „Savage“, welches Lissabon am 17. September verließ, die Lissabonner Zeitungen bis zu diesem Datum mitgebracht. Es geht daraus hervor, daß um den 13. Sept. in Lissabon großes Mißvergnügen über die vielen Parlementsentscheidungen, die zwischen Dom Miguels Hauptquartier und den Britischen Behörden gewechselt wurden. Einer dieser Parlementsentscheidungen überbrachte Dom Miguel während dessen Aufenthalte im Palaste von Ajuda einen Brief, in welchem ihm die Versicherung erteilt wurde, die Englischen Schiffe würden die bisher beobachtete Neutralität auch fernerhin beobachten. Die Absicht Dom Miguels, die Hauptstadt am 14. anzugreifen, wurde Dom Pedro am 13. durch einen Deserteur von Bourmonts Armee verrathen; 4000 Mann mit einer Reserve von 2000 wurden zu jenem Angriffe verwendet. Der Eigenthümer der Quinta de Profeta ließ die Miguelisten freiwillig in jene seine Besitzungen ein; jetzt büßt er dafür in Lissabon im Gefängnisse. Die Französischen Offiziere machten die größten Anstrengungen, um die Soldaten in geschlossenen Kolonnen zu erhalten, aber „sauve qui peut! (rette sich, wer kann)“ wurde das Feldgeschrei, als die ersten Kugeln in ihre Reihen einschlugen; alle Versuche, die Ordnung wieder herzustellen, blieben erfolglos. — Am 16. streiften einige Miguelistische Guerillas um Belem, Pedrocos und weiter westlich, um zu plündern, sie wurden jedoch von Dom Pedro's Truppen gezwungen, sich auf Queluz zurückzuziehen. Am 17. zog ein Theil von Bourmonts Armee von Campo Grande in der Richtung nach Villa-Franca über die Brücke von Troncao ab, indem die Brücke von Sacavem abgebrannt war; man vermuthete, daß dieses Corps sich nach Alentejo begeben. — Am 16. langte ein kleines Fahrzeug mit einer erwünschten Zufuhr von Flinten in Lissabon an. — Am 22. verbreitete sich in Lissabon die Nachricht, daß im Miguelistischen Lager Unmuth und Intriguen herrschten, und daß Bourmont, Clouet und die übrigen Franzosen sich zurückzogen. Sobald die Miguelistischen Milizen und die Freiwilligen diese Thatsache erfahren hatten, eilten sie haufenweise nach Hause.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

## B e k a n n t m a c h u n g

wegen der Verpflegung der Truppen pro 1834.

Die Brod- und Fourage-Verpflegung der in der Provinz Sachsen stehenden Truppentheile soll für das Jahr 1834, theils durch directe Lieferungen an die Königl. Truppen, theils mittelst freihändiger Ankäufe durch dazu beauftragte Commissarien gesichert werden.

Hinsichtlich der erstern Verpflegungs-Art, welche an den in der nachstehenden Uebersicht aufgeführten Garnison-Orten Statt finden soll, wird hierdurch ein Submissions-Verfahren eingeleitet.

Die näheren Bedingungen sind bei den Königl. Proviant-Ämtern hier, in Erfurt und Torgau und bei den Königl. Magazin-Verwaltungen in Wittenberg und Weissenfels niedergelegt, und können dort eingesehen werden.

Der ungefähre jährliche Bedarf an jedem Garnison-Ort ist in der vorgedachten Uebersicht angegeben.

Im Allgemeinen wird hier nur bemerkt, daß die Submissionen auf Brod allein und Fourage allein oder auch auf beide Naturalien zusammen, und auch auf eine halbjährige Verpflegung oder auf die für das ganze Jahr abgegeben werden können.

Die Submissionen sind in frankirten mit den Worten „Submission für die Garnison-Verpflegung in N. N. pro 1834“ bezeichneten und versiegelten Schreiben an die in der Uebersicht näher bezeichneten Proviant-Ämter und Magazin-Verwaltungen, und bis zu dem dabei angeetzten Termine einzureichen.

An dem auf die Einreichungs-Termine folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr, werden die eingegangenen Submissionen in dem Amts-Local der gedachten Proviant-Ämter und Magazin-Verwaltungen in Gegenwart der erschienenen Submittenten, welche die Unverletztheit der Siegel zu recognosciren haben, erbrochen, die eingegangenen Offerten registriert und wird dann sofort eine weitere Licitation gehalten werden, wobei derjenige, welcher schriftlich die Mindestforderung abgegeben, in der Hinsicht das Vorzugsrecht hat, daß er für das mindest mündliche Gebot die Lieferung ohne weitere Herunterbietung von seiner Seite übernehmen kann. Dem auf diese Art Mindestfordernden wird die Lieferung, unter Vorbehalt der Genehmigung des Königl. Militair-Deconomie-Departement im Kriegs-Ministerio, zugesprochen, und bleibt derselbe 14 Tage an seine Offerten gebunden, in welcher Zeit die weitere Bestimmung des gedachten Königl. Departements eingeholt werden wird.

Auf diese directe Lieferungen können auch die jetzt angestellten Depot-Magazin-Rendanten Submissionen einreichen.

Es werden demnach Producenten und andere zuverlässige Personen, welche die Fähigkeit zur Cautions-Leistung von 10 pro Cent der offerirten Lieferung nachweisen können, hierdurch aufgefordert, ihre Submissionen bis zu dem bezeichneten Termine bei den betreffenden Proviant-Ämtern und Magazin-Verwaltungen einzureichen.

Was die Sicherung des Bedarfs an Brodmaterial und Fourage in den übrigen Garnison-Orten betrifft, so soll dieser durch freihändige Ankäufe beschafft werden, und zwar für die Magazine:

- in Magdeburg, Schönebeck, Aschersleben und Halberstadt durch den Proviantmeister Kriegsrath Scheringer in Magdeburg,
- in Erfurt, Langensalza, Sangerhausen und Heldrungen durch den Proviantmeister Grunow in Erfurt,
- in Torgau durch den Proviantmeister Kriegsrath Hacker,
- in Wittenberg durch den Proviantmeister Wensch daselbst,
- in Weissenfels durch den Magazin-Rendanten Körte daselbst.

Hierdurch werden sämmtliche Producenten eingeladen, ihre Vorräthe von Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh den gedachten Ankäufern zum Verkauf zu stellen oder sie dem nächsten Königl. Magazine zuzuführen.

Magdeburg, den 12. October 1833.

Königliche Intendantur  
des IVten Armee-Korps.

## U e b e r s i c h t

von den Garnison-Orten, an welchen pro 1834 eine directe Militair-Berpflegung eingeführt werden soll, nebst Angabe des Bedarfs an Brod und Fourage.

No.	Garnison-Ort.	Jährlicher Bedarf				An wen die Submissionen einzureichen sind.	Bis zu welchem Termin die Submissionen eingegangen seyn müssen.
		Brod à 6 lb Stück.	Hafer Wispel.	Heu Centner.	Stroh Schock.		
1	Quedlinburg . . .	20520	930	5193	571	bei dem Königl. Proviand-Ämte in Magdeburg.	bis zum 4. November d. J. Abends.
2	Burg . . .	9756	220	1350	162		
3	Stendal . . .	3480	15	100	11		
4	Neuhaldensleben	3276	15	100	11		
5	Mühlhausen . . .	24000	945	5293	582	bei dem Königl. Proviand-Ämte zu Erfurt.	desgleichen.
6	Heiligenstadt . . .	5464	=	=	=		
7	Tennstedt . . .	6480	206	1294	142		
8	Ebleda . . .	10224	306	2588	282		
9	Artern . . .	10224	306	2588	282		
10	Eisleben . . .	10224	420	2788	307		
11	Nordhausen . . .	14544	10	66	7		
12	Mühlberg . . .	21480	287	1764	194	bei dem Königl. Proviand-Ämte in Torgau.	desgleichen.
13	Herzberg . . .	3621	15	100	11		
14	Spremberg . . .	3828	15	100	11	bei der Kgl. Festungs-Magaz.-Verwaltung in Wittenberg.	bis zum 5. November d. J. Abends.
15	Düben . . .	20520	813	5408	593		
16	Remberg . . .	10224	306	2588	282		
17	Schmiedeberg . . .	10224	306	2588	282	bei der Kgl. Reserve-Magaz.-Verwaltung in Weissenfels.	bis zum 10. November d. J. Abends.
18	Halle . . .	41136	25	166	18		
19	Merseburg . . .	6480	206	1294	142		
20	Raumburg . . .	3492	15	100	11		
21	Delitzsch . . .	3621	15	100	11		

## A n m e r k u n g :

- Bei Berechnung des Bedarfs an Brod für die Garnisonen in Burg, Stendal, Neuhaldensleben, Mühlhausen, Herzberg, Spremberg, Halle, Raumburg und Delitzsch ist die künftige 14tägige Uebung der dasigen Landwehr-Bataillons in der Stärke von 656 Mann Infanterie nach Abzug der Stamm-Mannschaften, berücksichtigt worden.

Unter der ausgeworfenen Anzahl Brode sind daher für jeden dieser Garnison-Orte  
1968 Stück

enthalten.

- Desgleichen die Berechnung des Bedarfs an Brod und Fourage für Mühlberg, die Uebungen der Königl. 4ten Artillerie-Brigade daselbst im künftigen Jahre auf 4 Wochen, so daß unter den angeführten Brod- und Fourage-Quantitäten

15000 Stück Brod,  
81 Wispel Hafer,  
470 Centner Heu,  
52 Schock Stroh,

für diese Uebungs-Periode berechnet sind.

Magdeburg, den 12. October 1833.

Königliche Intendantur  
des IVten Armeekorps.

Concert: Anzeige.

Der Unterzeichnete wird die Ehre haben,  
Mittwoch, den 23. October

im Saale des Gasthofs zum Kronprinzen ein Concert auf dem Pianoforte zu geben, zu dessen gütigem und zahlreichem Besuch er ein geehrtes Publicum ergebenst einladet. Billets zum Subscriptionspreis von 10 Sgr. sind in den Buchhandlungen der Herren Anton, Kummel, Schwetschke und Sohn, und in der Helmutshschen Buch- und Musikhandlung zu haben. Entrée an der Kasse 15 Sgr. Das Nähere wird durch die Anschlagzettel angezeigt werden.

Halle, den 19. October 1833.

E. Klein,  
Musikdirector aus Berlin, und Schüler  
des Kapellmeister Hummel.

Ich verfehle nicht einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich (indem so manches nicht mehr zu haben war) von heute an wieder in allen Crystall-, geschliffnen Glaswaaren, so wie in allen Größen von Spiegelplatten aufwarten kann. Durch billige Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, billige Preise zu stellen.

Glaser Weisenborn,  
große Klausstraße No. 890.

Fonds: und Geld: Cours.

Berlin, d. 19. Oct. 1833.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	S.	Br.	S.
St. = Schuldsch.	96½	96½	100½	—
Pr. Engl. Anl. 185	103½	—	105½	—
do.	103½	—	106	—
Pr. Engl. Ob. 304	90½	90½	106	—
Pr. = Sch. d. Sech.	51	50½	65	—
Rm. Ob. m. l. C.	95½	—	65	—
Rm. Int. Sch. do	95½	—	65	—
Berl. Stadt-Ob.	96½	—	65	—
Königsb. do.	4	—	17	—
Elbing. do.	4½	—	18	—
Danz. do. in Th.	86½	—	18	18½
Westpr. Pfdb. A.	98	—	3	4½
Gr. = H. Pos. do.	101½	—	—	—
			Pr. Cour.	
			Br.	S.
			100½	—
			105½	—
			106	—
			106	—
			65	—
			65	—
			65	—
			17	—
			18	—
			18	18½
			3	4½

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, d. 17. October.

Weizen	1 thl. 10 sgr. — pf.	bis 1 thl. 12 sgr. 6 pf.
Roggen	1 — — — —	1 — 1 — 3 —
Gerste	— — 23 — 9 —	— — 25 — —
Hafer	— — 18 — 9 —	— — 20 — —

Halle, den 19. October.

Weizen	1 thl. 5 sgr. — pf.	bis 1 thl. 10 sgr. — pf.
Roggen	— — 26 — 3 —	— 1 — — —
Gerste	— — 22 — 6 —	— — 23 — 9 —
Hafer	— — 15 — — —	— — 18 — 9 —

Rüböl, die Tonne zu 2 Centner 22½ thlr.

Magdeburg, d. 18. October. (Nach Wispeln).

Weizen	28 — 32 thl.	Gerste	21½ — 22 thl.
Roggen	27 — 28 =	Hafer	15 — 16½ =